



WO STEHEN WIR?

# Viel Chaos

Ein Rückblick auf die Monate Juli bis September

Nachstehend der dritte Teil unseres internationalen Rückblicks, diesmal auf die Monate Juli, August und September. Die nebenstehenden Zitate des Jahres sind indes der Nationalpolitik gewidmet, ebenso wie unser ausführlicher Jahresrückblick von A bis Z auf den Seiten 04 und 05.

Extremisten eines Ablegers des Islamischen Staates greifen am 1. **Juli** Posten der ägyptischen Armee im Norden des Sinai an. Bilanz der schwersten Gefechte auf der Halbinsel seit Jahren: 21 tote Soldaten und mindestens 100 getötete Terroristen. Wie von der Regierung gewünscht, lehnen die Griechen am 5. Juli in einem Referendum die Sparvorgaben der internationalen Gläubiger ab. Der unter seinen europäischen Kollegen umstrittene griechische Finanzminister Giannis Varoufakis tritt zurück. 11. Juli: Mexikos mächtigster Drogenboss Joaquín „El Chapo“ Guzmán entkommt ein zweites Mal nach 2001 aus dem Gefängnis. Durch einen 1,5 Kilometer langen Tunnel bricht er aus einem Hochsicherheitsgefängnis im Zentrum des Landes aus. Die Staats- und Regierungschefs der Eurozone bieten Griechenland am 13. Juli ein drittes Hilfspaket gegen Reformen und Einsparungen an. Die Hilfen haben ein Volumen von mehr als 80 Milliarden Euro. Nach 13-jährigem Ringen im Atomstreit einigen sich die UN-Vetomächte, Deutschland und der Iran am 14. Juli in Wien auf ein Abkommen: Kontrollierte Reduzierung der iranischen Uranbestände gegen Lockerung westlicher Sanktionen. Der iranische Religionsführer Ali Khamenei stimmt im Oktober zu. Japan kann künftig Soldaten zu Kampfeinsätzen ins Ausland schicken. Das Parlament beschließt am 16. Juli die umstrittene Abkehr von der pazifistischen Nachkriegsverfassung. Nach 54 Jahren nehmen die USA und Kuba am 20. Juli wieder diplomatische Beziehungen auf und

eröffnen Botschaften. Sie waren 1961, zwei Jahre nach der kubanischen Revolution, geschlossen worden. Erstmals bombardiert die Türkei am 24. Juli in Syrien Stellungen der Terrormiliz Islamischer Staat.

Bei einem Bombenanschlag in Thailands Hauptstadt Bangkok werden am 17. **August** 20 Menschen getötet, darunter viele Ausländer. Die US-Arzneimittelbehörde lässt am 18. August eine Lustpille für Frauen zu. 20. August: Wegen chaotischer Zustände auf der Balkanroute sperrt Mazedonien die Grenzen für Tausende Flüchtlinge. Am gleichen Tag tritt der griechische Ministerpräsident Alexis Tsipras zurück und kündigt Neuwahlen an. Im Thalys-Schnellzug auf dem Weg von Amsterdam nach Paris überwältigen vier Reisende am 21. August einen Marokkaner. 25. August: Deutschland setzt das sogenannte Dublin-Verfahren aus. Danach werden syrische Flüchtlinge nicht mehr in andere EU-Transitländer zurückgeschickt. An der österreichischen Autobahn bei Parndorf werden am 27. August in einem Schleuser-Lastwagen 71 tote Flüchtlinge entdeckt.

Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban nennt die Flüchtlingsströme am 3. **September** „ein deutsches Problem“. 9. September: Königin Elizabeth II. ist mit 63 Jahren und 216 Tagen im Amt die am längsten regierende Monarchin der britischen Geschichte. Vor der Al-Aksa-Moschee in Jerusalem kommt es zu schweren Auseinandersetzungen zwischen palästinensischen Jugendlichen und der Polizei. Die Unruhen auf dem Tempelberg sind am 13. September der Auftakt zu einer Serie blutiger Zwischenfälle im ganzen Land. Palästinenserpräsident Mahmud Abbas erklärt am 30. September vor den Vereinten Nationen, er fühle sich nicht mehr an die Oslo-Friedensvereinbarungen der 1990er Jahre gebunden. LJ MIT DPA

ZITATE DES JAHRES

**VON M WIE MAGGY NAGEL  
BIS T WIE TERRORISMUS**

„Das Land ist nicht gespalten und liegt auch nicht in Scherben“

PREMIER XAVIER BETTEL, am 8. Juni bei der Parlamentsdebatte über die Referendumsresultate in Reaktion auf die Attacken der CSV

„Et wäert keng banal Reform mat der Géisskan ginn, mee en Ensembl vu gezielte Mesuren. Zwar soll all Mënsch herno méi am Portmonni hunn, mee et ass virun allem de Mëttelstand, dee muss entlaascht ginn. Och jonk Familien an besonnesch d'Monoparentaux wäerten ënner d'Äerm gegruff kréien“

PIERRE GRAMEGNA, Finanzminister, in seiner Rede zur Vorstellung des Staatshaushalts 2016 am 14. Oktober zur Steuerreform

„Quoten sind kein Allheilmittel, jedoch ein notwendiges Hilfsmittel“

LYDIA MUTSCH, Chancengleichheitsministerin, am 29. September während einer Pressekonferenz

«Nous sommes persuadés que la culture et les arts peuvent contribuer à rapprocher les individus et les peuples»

MAGGY NAGEL, bei einer Ratssitzung der EU-Kulturminister am 24. November in Brüssel

„Wer hätte das gedacht?“

FRANÇOIS BAUSCH, Nachhaltigkeits- und Infrastrukturminister, am 22. September, zur Tatsache, dass ausgerechnet er das letzte Stück der Nordstraße eröffnete

„Diese feigen Attacken visieren nicht nur Frankreich, sie zielen ganz klar auf unsere Grundwerte: Den Respekt vor der Würde des Menschen, die Freiheit, die Demokratie, die Gleichheit, die Toleranz, den Rechtsstaat sowie den Respekt der Menschenrechte. Weder Kugeln noch Sprengstoff können diese Rechte kaputt machen, wenn wir solidarisch bleiben“

MARS DI BARTOLOMEO, Parlamentspräsident, am 16. November bei einer Erklärung zu den Terroranschlägen in Paris in der „Chamber“

„Wir sind in der Opposition, und haben dort auch unseren eigenen Stil gefunden“

CLAUDE WISELER, CSV-Fraktionschef, im April dieses Jahres

Recherche: LJ

## KLOERTEXT - QUAI 57

# Steigender Zulauf

GIANNI MICUCCI  
Verantwortlicher  
des Quai 57

„Quai 57“ heißt die Suchtberatungsstelle der arcus asbl, die 1996 unter einem anderen Namen von einer Person gegründet wurde, die selbst von einer Sucht betroffen war. Die Beratungsstelle richtet sich an Erwachsene, die einen Ausweg aus ihrer Abhängigkeit suchen, sowie deren Angehörige. Das dreiköpfige Team hat im Jahr 2014 insgesamt 1.085 Beratungsgespräche geschultert. In den vergangenen vier Jahren ist die Zahl der Hilfesuchenden gestiegen. Der „Quai 57“ würde sich deshalb über eine zusätzliche Stelle freuen, wie Gianni Micucci, der die Anlaufstelle seit vier Jahren leitet, erklärt. Der Quai 57 wird über eine Konvention mit dem Gesundheitsministerium finanziert

„Die meisten Menschen, die Hilfe bei uns suchen, kommen mit ihrem Konsum nicht mehr klar und wollen von diesen Substanzen, die in ihrem Leben zu viel Platz einnehmen loskommen. Unsere Klienten haben vor allem Probleme mit Kokain, Heroin, Alkohol und/oder Medikamenten. Darüber hinaus haben wir auch Klienten, die zusätzlich noch mit anderen Fragen und Sorgen kommen. Vielleicht haben Sie ihre Wohnung oder ihre Arbeit verloren oder es fehlen ihnen Dokumente, die sie brauchen, um Anspruch auf bestimmte Leistungen zu erhalten. Verfügen Sie über kein Einkommen, helfen wir Ihnen etwa, eine Adresse zu bekommen. Der Weg aus der Suchtmittelabhängigkeit ist oft sehr lang und steinig. Wir überprüfen in der Zusammenarbeit mit dem Klienten immer wieder auch seine Motivationslage und fordern ihn entsprechend seinen Möglichkeiten und Ressourcen.“

Wir arbeiten dabei in zwei Richtungen. Für Klienten, die keine stationäre Therapie machen wollen, bieten wir ambulante Hilfen mittels Gesprächen an. Bei Klienten, die eine stationäre Therapie machen wollen, finden wir in der gemeinsamen Zusammenarbeit die passende Therapieeinrichtung für jeden. Dazu sind zahlreiche Informations- und Vorgespräche notwendig. Wichtig für uns ist, in den gesamten Prozess eingebunden zu sein und auch die Wiedereingliederung in den Alltag aktiv zu begleiten. Das macht den Quai 57 so besonders. Das Team setzt sich zusammen aus einem Psychologen/Psychotherapeuten sowie einer Sozialpädagogin und einem Sozialarbeiter.

In den vergangenen vier Jahren ist zu beobachten, dass die Zahl der hilfesuchenden Klienten stetig steigt. Eine zusätzliche Stelle zur Verstärkung des bestehenden Teams wäre sehr wichtig, um der steigenden Nachfrage gerecht werden zu können. Durch die Ausweitung und geografische Flexibilität des bestehenden Teams mit Marnach, Echternach, Esch, Redingen und Grevenmacher kommen wir an unsere Grenzen des Machbaren mit den momentanen Ressourcen.“

📍 Sie erreichen die Mitarbeiter des Quai 57 unter der folgenden Tel. Nr. 26 48 04 90. Ab Januar 2016 bietet der Quai 57 in den Räumlichkeiten (57, avenue de la Gare) jeden Montag einen Bereitschaftsdienst von 8.00 bis 12.00 an, in dem Klienten ohne Terminabsprache kommen können. Geöffnet von montags bis freitags von 8.00 bis 17.00.

Neben den Beratungsterminen in der Avenue de la Gare bieten wir auch Termine in Marnach, Echternach, Redingen, Grevenmacher und Esch/Alzette an